

Informationen der Schule Willisau



Inhalt

- 1 Begrüßungswort von Silvia Arnold, Schulpflegepräsidentin
- 2 Mitteilungen der Schulleitung
- 3 Neue Lehrpersonen und Schulzahnpflegerin im Schuljahr 2008/2009
- 4 Kindergarten: «Eine gelungene Integration beginnt mit der Sprache»
- 5 Elternforum: Mittagstisch
- 6 «Stark durch Erziehung»: Beratungsangebot
- 7 Jugendarbeit in Willisau – so sieht's aus
- 11 Nachwuchs bei den jungen Chören
- 13 Wettbewerb: Kennst du bekannte Figuren in der Jugendliteratur?
- 14 HPS: Projekt 12.12
- 15 «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne» – aus der Schulleitung der HPS
- 16 Ferienplan Schuljahr 09/10/Wichtige Adressen

Begrüßungswort

Seit dem 1. August 2008 präsidiere ich die Schulpflege von Willisau. Als mein Entscheid publik wurde, sind viele Leute auf mich zugekommen und haben mir ihre Freude über meinen Entschluss kund getan. Es gab aber auch andere Stimmen wie «Um dieses Amt beneide ich Dich nicht!» oder «Deinen Mut möchte ich auch haben!». Wenn ich ehrlich bin, hatte ich auch meine Zweifel, ob diese Entscheidung die richtige ist. Doch meine Kollegen in der Schulpflege, die Schulleitungen, Mitglieder der Behörden und auch viele Lehrpersonen und Eltern haben mir ihre Unterstützung und ihr Vertrauen zugesichert. Das war für mich eine wunderbare Erfahrung. Und so fühle ich mich getragen und sicher in meiner Aufgabe, obwohl es noch viel zu lernen gibt.

Es erfüllt mich mit Freude und Genugtuung an der Entwicklung unserer Schule mitarbeiten zu dürfen. Am Anfang des Schuljahres in den Kindergärten die kleinen Knirpse mit ihren grossen Augen zu sehen und zu wissen, dass sie hier gut aufgehoben sind und viele schöne und interessante Stunden mit ihren Kameraden verbringen werden. Oder Ende Jahr, an der Schlussfeier der Schulabgänger, die interessanten Projekte zu bestaunen und zu sehen, was für tolle junge Menschen unsere Schule verlassen.

Es ist ein zentrales Anliegen für mich, dass jedes Kind, welches unsere Schule besucht, seinen Möglichkeiten entsprechend optimal gefördert werden kann. Dass die Kinder sich bei uns wohl und sicher fühlen und sich gut entwickeln können. Mir ist auch wichtig, dass sie an unserer Schule ein soziales Umfeld kennen lernen, in dem man sich mit Respekt und Toleranz begegnet und ehrlich und offen aufeinander zugeht.

Um alle Kinder optimal nach ihren Möglichkeiten zu fördern, braucht es strukturelle Anpassungen. Eine davon ist die Aufhebung der Kleinklassen und damit die Einführung der integrativen Förderung. Von dieser Massnahme können nicht nur Kinder mit einer Lenschwäche profitieren. Alle Kinder lernen die Verschiedenheiten der Mitschüler kennen und mit ihnen umzugehen, aber auch sie zu akzeptieren, was sie in ihrer Sozialkompetenz stärkt. Für den Unterricht bedeutet dies, dass die Lehrpersonen in Zukunft vermehrt in Teams arbeiten werden und ihre Unterrichtsform anpassen müssen. Dadurch wird noch mehr der Schüler und nicht die Lehrperson im Zentrum des Unterrichtes stehen. Um diese Entwicklung in Gang zu setzen, braucht es von allen Beteiligten die Bereitschaft, dem Neuen gegenüber offen zu sein und die eigenen Interessen dem Gesamtinteresse unterzuordnen. Zum Wohle aller – aber in erster Linie zum Wohle der Kinder! Damit wir in Zukunft eine starke, kompetente und sozial denkende Gesellschaft haben.

So freue ich mich auf die bevorstehenden Aufgaben und bin mir sicher, dass wir die gute Qualität unserer Schule noch optimieren können.

Silvia Arnold, Schulpflegepräsidentin

Mitteilungen der Schulleitung

Handyfreie Zonen auf den Schulanlagen

Vor 10 Jahren hatte kaum ein Schüler ein Handy in der Schule dabei. Heute ist es eher die Ausnahme, wenn insbesondere die 11 bis 16-Jährigen ohne Handy unterwegs sind. Das Handy ist allgegenwärtig und kann in der heutigen Zivilisationsform gute Dienste leisten. Gleichzeitig hat leider auch der übermässige Gebrauch bis hin zum Missbrauch dieses Kommunikationsmittels stark zugenommen.

Aufgrund dieser Umstände wurden unsere Schulanlagen auf dieses Schuljahr hin zur «handyfreien Zone» erklärt. Dies bedeutet, dass Handys, iPhones und iPods nur in ausgeschaltetem Zustand mitgeführt werden dürfen. Schülerinnen und Schüler, die sich nicht an die Regel halten, müssen ihr Gerät der betreffenden Lehrperson abgeben und erhalten es nach Ablauf der folgenden zwei Unterrichtstage wieder zurück. Das kantonale Schulrecht sieht vor, dass die Eltern das Gerät ihres Kindes gleichentags bei der betreffenden Lehrperson abholen dürfen. Bei ausgewiesenem Bedarf kann der Schüler sein Handy in Absprache mit der Lehrperson befristet benutzen.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Sammlungen und Verkäufe durch Schulklassen

Sammlungen und Verkäufe durch Schulklassen haben eine lange Tradition. Neben dem sozialen Aspekt können Klassen durch die Provisionen und Reingewinne solcher Aktionen gemeinsam finanzielle Mittel für Klassenlager, Schulreisen oder andere Projekte beschaffen. Um Verunsicherungen seitens der Eltern und der Bevölkerung aufzufangen, hat die Schulleitung ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet, welches von der Schulpflege am 18. März 2008 genehmigt worden ist.

Sammlungen und Verkäufe für gemeinnützige und karitative Organisationen

Bei nationalen Aktionen ist die ZEWO-Zertifizierung unabdingbar, kantonale und lokale Sammlungen müssen in der Bevölkerung verankert sein. Bei Listensammlungen sind nur offizielle Listen zugelassen.

Nicht statthaft sind Sammlungen für

- politische und konfessionelle Aktionen
- Vereine und Veranstaltungen mit kommerziellen Zwecken (Losverkäufe, Festführer etc.)

Verkäufe von Schülerzeitungen, Bastelartikel, Gebäck etc.

Solche Aktionen müssen in einem direkten Zusammenhang zu einer geplanten Aktivität stehen, die grössere finanzielle Mittel erfordern, z. B. Klassenlager. Diese Ver-

käufe müssen sich auf den Bekannten- und Verwandtenkreis der Schülerinnen und Schüler begrenzen. Zudem muss der Preis dem Wert des Produktes angepasst sein. Nach Einholung der entsprechenden Bewilligung ist das Aufstellen eines Verkaufsstandes im Städtchen möglich.

Nicht statthaft sind

- Geldsammlungen ohne Verkauf oder Gegenleistung
- Verkäufe von Schülern an Schüler (z. B. Kuchenverkauf auf dem Schulareal)

Verbindliche Abmachungen

- Eine Klasse (ab 3. Klasse) darf pro Schuljahr für höchstens zwei Haus-zu-Haus-Verkäufe beansprucht werden.
- Vorbereitungen können während der Unterrichtszeit erfolgen, Sammlungen und Verkäufen hingegen in der unterrichtsfreien Zeit.
- Während der Mittagszeit (12.00 – 13.00 Uhr), nach 20.00 Uhr (samstags nach 18.00 Uhr) und am Sonntag sind Verkäufe und Sammlungen nicht gestattet.
- Schüler/innen können für Verkäufe und Sammlungen nicht verpflichtet werden. Die Lehrperson holt vorher die Einwilligung der Eltern ein. Kinder, die nicht sammeln gehen, können jedoch für entsprechende administrative Arbeiten herangezogen werden.
- Schülerinnen und Schüler weisen sich bei der Verkaufs- und Sammeltätigkeit aus (mit Angabe der Klasse und der Klassenlehrperson)
- Verkaufsprovisionen und Reinerlöse aus Verkäufen fliesen vollumfänglich in die gemeinsame Klassenkasse.

Heinz Kägi, Schulleiter Primar

Neue Lehrpersonen und Schulzahnpflegerin im Schuljahr 2008/09



Sandra Erni, Schulzahnpflege

Es ist mir eine Freude mich als neue Schulzahnpflegehelferin vorstellen zu dürfen.

Ich heisse Sandra Erni-Wilhelm, bin verheiratet mit Daniel Erni, Mutter von Salome 5 Jahre und Leonie 3 Jahre. Seit knapp einem Jahr wohnen wir in Willisau.

Meine Freizeit verbringe ich gerne

mit der Familie und Freunden. Auch Singen gehört zu meinem Hobby. Meine berufliche Laufbahn startete ich mit einem Sozialjahr (JUVESO). Anschliessend absolvierte ich die Ausbildung zur Dentalassistentin und die Weiterbildung zur Prophylaxeassistentin. Aus meiner beruflichen Erfahrung weiss ich, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche eine optimale Mundhygiene betreiben. Aus diesem Grund möchte ich die SchülerInnen bestmöglichst motivieren und instruieren. Ich freue mich auf ein spannendes und interessantes Schuljahr.



Margrit Jäggi, Kindergarten Pfarreiheim

Ich heisse Margrit Jäggi, bin verheiratet, habe 3 Kinder und wohne in Schötz.

In Luzern besuchte ich das kantonale Kindergartenseminar.

Danach arbeitete ich fast 7 Jahre im Kindergarten von St. Urban, bis ich dann meine eigene Familie

gründete. Seit 6 Jahren unterrichte ich an der Musikschule Schötz Grundschule und erteile auch Deutschkurse für fremdsprachige Frauen. Als Abfallpädagogin bin ich seit einem Jahr bei «ökomobil» tätig. Und nun freut es mich, dass ich die Stellvertretung für Lea Wyss im Kindergarten Pfarreiheim übernehmen darf. Es ist schön, in einem so tollen Team zu arbeiten!



Rebekka Muri, Klassenlehrerin Sek I

Back to the roots! Wer hätte das gedacht? Nur sechs Jahre nach der Matura kehre ich wieder nach Willisau zurück. Mit dem Unterschied, dass ich künftig als Lehrerin und nicht mehr als Schülerin anzutreffen bin.

Aufgewachsen in einer sechsköpfigen Familie in der Gemeinde Grosswangen, wo ich auch die Primarschule besuchte, führte mich meine schuli-

sche Ausbildung weiter an die Kantonsschule Willisau, die ich 2002 mit der Matura abschloss. Ich wagte den Sprung über die Kantonsgrenze und begann, nach einem vielseitigen Zwischenjahr, mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bern. Nach einem vierjährigen Studium und einem längeren Auslandsaufenthalt, freue ich mich nun auf die Arbeit an der Schule Willisau.



Nicole Roggenmoser, Kindergarten Pfarreiheim

Aufgewachsen bin ich in Rickenbach/LU, wo ich auch die Schule besucht habe. Nach einem einjährigen Sprachaufenthalt in England absolvierte ich meine Ausbildung am Kindergartenseminar in Baldegg. Anschliessend arbeitete ich ein Jahr als Praktikantin mit körperlich

und geistig behinderten Kindern an der Schule Rodtegg in Luzern. Meine ersten Kindergarten Erfahrungen sammelte ich in Bremgarten und gleichzeitig betreute ich als Klassenhilfe ein körperlich behindertes Kind in Neudorf. Während zwei Jahren unterrichtete ich an der Schweizerschule in Mailand.

Im vergangenen Schuljahr war ich als Kindergartenlehrperson in Greppen tätig. Nun freue ich mich auf ein interessantes Schuljahr in Willisau.



Sarah Troxler, Primarlehrerin

Ich bin in Ettiswil aufgewachsen und habe dort den Kindergarten und die Primarschule besucht. Willisau ist mir als Schulort jedoch nicht fremd, da ich mich hier während 6 Jahren an der Kantonschule sehr wohl fühlte.

Vor 2 Jahren habe ich die PHZ in Luzern abgeschlossen und ging

anschliessend im Herbst für einen Sprachaufenthalt nach Oxford (England), um das «Advanced» zu machen.

Im Januar 07 startete ich ins Berufsleben und sammelte mit Stellvertretungen viele Erfahrungen auf allen 6 Primarschulstufen.

Nun freue ich mich riesig, Klassenlehrperson der tollen Klasse 3c zu sein und bin sehr motiviert in einem aufgestellten Team mitzuarbeiten.

Wenn ich mich nicht gerade im Schulzimmer aufhalte, bin ich entweder zuhause in Nebikon, beim Tanzen oder treffe mich mit Freunden.

Eine gelungene Integration beginnt mit der Sprache

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Kindergarten

Wie finden sich fremdsprachige Kinder, die wenig oder kein Deutsch verstehen oder sprechen, im Kindergartenalltag zurecht? Ein wichtiger Schlüssel dazu ist sicher das möglichst schnelle Erlernen der deutschen Sprache.

Einerseits lernen die Kinder sprachlich im Kindergartenalltag bereits viel von ihren MitschülerInnen, andererseits werden sie im «DaZ» in diesem Bereich ganz gezielt gefördert. Dabei dürfen wir Kindergartenlehrpersonen auf die kompetente Unterstützung von Frau Heidi Egli Müller zählen. Sie besucht die Kindergartenklassen während der Unterrichtszeit und arbeitet in erster Linie mit den fremdsprachigen Kindern. In der Regel steht jeder Kindergartenabteilung eine Wochenlektion für «DaZ» zur Verfügung. Da dieses Jahr viele fremdsprachige Kinder den Kindergarten besuchen, wurde die Lektionszahl um je eine pro Klasse erhöht. Seit einigen Jahren machen alle Kindergartenkinder bei uns erste Erfahrungen mit dem Erlernen der Schriftsprache. Deshalb widmet Frau Egli jeweils einen Teil ihrer Zeit der ganzen Kindergruppe. Auf spielerische, lustbetonte Weise weckt sie das Interesse und die Freude für die neue Sprache in der Gesamtklasse.

Folgende Aspekte sind Frau Egli für das «DaZ» im Kindergarten besonders wichtig:

- Der Unterricht ist immer der momentanen Situation und dem Thema im Kindergarten angepasst. Deshalb arbeitet Frau Egli sehr eng mit den Kindergartenlehrpersonen zusammen.
- Zuerst gilt es, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen: Sie sollen gerne ins «DaZ» kommen.
- Durch einen abwechslungsreichen Unterricht und das Ansprechen aller Sinne soll das Lernen Spass und Freude machen.
- Der enorme Unterschied beim Wissensstand der Kinder erfordert eine grosse Flexibilität und entsprechende situationsgerechte Anpassungen.
- Das «DaZ» ist Sprachförderung für alle Kindergartenkinder und beinhaltet das Arbeiten in sehr unterschiedlichen Bereichen. Vom Aufbau und der Erweiterung des Wortschatzes, der Lauterfassung bis zum richtigen Satzbau und der korrekten Grammatik bewegen sich die Unterrichtsziele in der Zweitsprache.
- In der Arbeit mit den fremdsprachigen Kindern in Kleingruppen können die Kinder ihre Schüchternheit ablegen und getrauen sich besser, mitzumachen und zu sprechen.
- Dank dem teilweisen Arbeiten mit der ganzen Klasse fühlen sich die fremdsprachigen Kinder nicht ausgegrenzt und alle profitieren voneinander.

Die Unterstützung und Förderung im Elternhaus begünstigt das Erlernen von allen Sprachen. Gute Kenntnisse in der Muttersprache erleichtern generell das Erlernen einer Zweitsprache.

Monika Müller-Meier, Lehrperson Kindergarten



Heidi Egli Müller während der Arbeit im Kindergarten.



Elternforum

Am 15. September 08 konnte das Elternteam Willisau rund 80 interessierte Personen zum alljährlichen Elternforum im Singsaal Schlossfeld begrüßen.

Unsere Präsidentin, Frau Petra Bossert, informierte nach der Begrüssung und Vorstellung des neu formierten Elternteams über die vergangenen Aktivitäten und Projekte.

Herr Pirmin Hodel, Hauptschulleiter, berichtete im Anschluss über Internes der Schule Willisau. Zum Thema Läuse ist neu eine Helpline eingerichtet, die von Frau Jolanda Bossert und Frau Sonja Lustenberger kompetent bedient wird.

Informationen sind auf folgender Homepage mehrsprachig abzurufen: www.schule-willisau.ch.

Eine Infoveranstaltung zum Thema «HarmoS» mit einem geführten Podiumsgespräch zwischen Pro und Contra und anschliessender Fragerunde belegte den Hauptteil des Abends.

Abschliessend lud das Elternteam zusammen mit Familie Krummenacher, Daiwil, alle Anwesenden zu einem feinen Imbiss ein, wobei die angeregten Diskussionen weitergeführt werden konnten.

dingt) zu verzeichnen war. Dies hat nun zur Folge, dass der Mittagstisch vorübergehend nur noch am Dienstag angeboten werden kann. Bei genügend Anmeldungen (mind. 10 Kinder pro Mittagstisch) kann das Angebot während des Schuljahres erweitert werden. Anmeldungen sind jederzeit möglich.

Zusätzlich entschieden wir uns, gemeinsam mit Frau Brigitte Troxler, Stadträtin Willisau, für eine Änderung des Lieferanten. Für die nächsten zwei Jahre (in zwei Jahren wird der Mittagstisch in die Küche der HPS integriert) wird das Café-Restaurant Terrasse, Frau Käthy Zemp, den Mittagstisch beliefern.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen des Elternteams und der Schule Willisau bei Familie Achermann, Restaurant Sternen, herzlich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit beim Mittagstisch bedanken. Informationen zum Mittagstisch können unter www.schule-willisau.ch oder direkt bei Frau Doris Häfliger, Leiterin Mittagstisch, Tel. 041 970 37 51 eingeholt werden.

Claudia Spiess, Mitglied Elternteam

Mittagstisch

Seit Juni 2006 ist der Mittagstisch an der Schule Willisau ein fester Bestandteil. Das Elternteam Willisau lancierte den Mittagstisch in langer Projektarbeit.

An zwei Tagen pro Woche (Dienstag und Freitag), konnten die Schülerinnen und Schüler den sehr professionell betreuten Mittagstisch besuchen. Es fanden sich Kindergärtner bis Schüler aus der Sekundarstufe zum gemeinsamen Mittagessen ein. Festgelegte Regeln, wie z.B. ein Ämtliplan, Sozialkontakte, Geburtstagskuchen etc. machen den Mittagstisch zu einem besonderen Erlebnis. Das Essen wurde vom Restaurant Sternen, Familie Ursula und Bruno Achermann, Willisau, geliefert.

Handlungsbedarf war angesagt, weil ein drastischer Rückgang der Anmeldungen für das neue Schuljahr 2008/2009 (Abgänge in die Kantonsschule/altersbe-



In eigener Sache

Das Elternteam schlägt die Brücke zwischen Eltern und Schule. Wir sind auf Anregungen und Bedürfnisse der Eltern angewiesen. Sie können sich jederzeit an ein Mitglied des Elternteams persönlich oder über E-Mail: elternteam@willisau.ch wenden.

Brücken bauen



Elternteam Schule Willisau

Präsidentin: Petra Bossert,
Vorstadt 4, 6130 Willisau 041 970 07 76
Vizepräsidentin: Jolanda Bossert,
Grosshus, 6130 Willisau 041 970 08 48
Aktuar: Simon Albrecht,
Tälebach 3, 6130 Willisau 041 970 09 22
Kassierin: Irène Meyer,
Wydenmatt 2, 6130 Willisau 041 970 08 66

ERZIEHUNG 01
Grenzen setzenERZIEHUNG 02
Zuhören könnenERZIEHUNG 03
Freiraum gebenERZIEHUNG 04
Gefühle zeigenERZIEHUNG 05
Liebe schenkenERZIEHUNG 06
Mut machenERZIEHUNG 07
Streiten dürfenERZIEHUNG 08
Zeit haben

Die Schuldienste Willisau begleiten die Kampagne «Stark durch Erziehung» mit einem Beratungsangebot. Bis Ende SJ 2008/2009 werden wir an dieser Stelle Ihre Fragen zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen zu beantworten suchen.

Schicken Sie uns Ihre Fragen per Post an:
Redaktion «*Schuel*isch es», Schulhaus Schloss I,
Schlossstrasse 6, 6130 Willisau
oder per Mail: schuelisches@willisau.ch.

Wir werden diese anonymisiert vorstellen und aus Sicht eines Fachdienstes von unseren Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Schulpsychologinnen oder PsychomotorikerInnen beantworten.

Frage

Unser Sohn besucht die 5. Klasse. In der Schule läuft es recht gut. Er ist angepasst und macht gut mit. Das Problem liegt zu Hause, und zwar wenn es um die Hausaufgaben geht. Bei uns kommt es dann immer wieder zu Auseinandersetzungen oder sogar zum Streit und zu Tränen. Er zögert die Hausaufgaben so lange wie möglich hinaus. Wenn er sich endlich entschliesst die Hausaufgaben zu erledigen, fliessen bei ihm die Tränen, weil er nicht drauskommt oder weil es ihm zu viel ist. In der Familie herrscht spätestens dann ein totales Chaos.

Antwort

Hausaufgaben sind Bestandteil eines Schüleralltags und sind deshalb nicht zu umgehen. Sie gehören neben dem Unterricht in der Schule zum Schulstoff. Sie bedeuten aber in vielen Familien einen täglichen Kampf, in den v.a. Mütter involviert sind. In solchen Augenblicken kann die Frage auftauchen, ob Hausaufgaben überhaupt etwas bringen oder ob sie gänzlich abgeschafft werden könnten.

Die aktuellsten Studien dazu zeigen, dass eine regelmässige Erledigung der Hausaufgaben sehr wohl nützlich ist und einen Leistungszuwachs bringt. Damit die Hausaufgaben stressfrei erledigt werden können, sollte man einige goldene Regeln beachten.

Hausaufgaben ritualisieren

Klären Sie mit Ihrem Sohn ab, welcher Zeitpunkt für ihn gut ist, die Hausaufgaben zu erledigen. Ist dies z.B. sofort nach Schulschluss oder braucht er zuerst eine Verschnaufpause. Aus solchen Überlegungen heraus besprechen Sie zusammen mit ihm einen Ablauf, der täglich für mindestens ein halbes Jahr verbindlich sein soll. Danach kann wieder verhandelt werden. Wichtig ist dabei zu beachten, dass die Hausaufgaben

nicht zu lange dauern. Es ist nämlich ein Irrglaube, wenn man meint, dass Kinder, die lange an ihren Aufgaben sitzen, die besseren Leistungen erbringen würden. Für Hausaufgaben gelten folgende Richtwerte:

Pro Schuljahr und Tag: 10 Minuten
Beispiel: Ein Viertklässler sollte demzufolge seine Hausaufgaben in ca. 40 Minuten erledigt haben.

Arbeitsplatz

Kinder können ihre Hausaufgaben auch im Wohnzimmer oder in der Küche machen. Sie sollten aber auf folgende Punkte achten:

- genügend Tageslicht
- genügend frische Luft
- aufgeräumter Arbeitsplatz
- Ausschaltung von Störquellen (z.B. Fernseher oder Radio)

Hilfe anbieten

- Sagen Sie Ihrem Kind, dass es seine Schulmaterialien auspacken und mit der ersten Aufgabe anfangen soll. Sie können sich auch zu Ihrem Kind hinsetzen, aber machen Sie nicht die Hausaufgaben und seien Sie geduldig.
- Loben Sie Ihr Kind für fleissiges Arbeiten und zeigen Sie Interesse an der Arbeit. Denn Lob und Interesse können Ihr Kind motivieren, weiter an seinen Hausaufgaben zu arbeiten.
- Geben Sie Ihrem Kind die Chance, eine Aufgabe erst allein zu versuchen, bevor Sie ihm helfen. Bei Schwierigkeiten lassen Sie sich die Überlegungen zu den Lösungen erklären.
- Ihr Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich bei Ihnen zu melden, sobald es eine Aufgabenart beendet hat oder von der gleichen Aufgabe z.B. die Hälfte des Arbeitsblattes gelöst hat. Sie schauen dann gemeinsam mit Ihrem Kind die Aufgaben an und besprechen, wenn nötig die Korrekturen.



ERZIEHUNG
Zuhören können



ERZIEHUNG
Gefühle zeigen



ERZIEHUNG
Grenzen setzen



ERZIEHUNG
Mut machen

Jugendarbeit Willisau – so sieht's aus

Jugendkommission und Büro WEST

Seit Beginn des Jahres trifft sich eine zehnköpfige Jugendkommission unter der Leitung von Stadträtin Brigitte Troxler mindestens einmal im Monat um ihrer Aufgabe, der «strategischen Leitung» der Willisauer Jugendarbeit, nachzukommen. Mit an Bord bei diesen Sitzungen ist jeweils Alfred Steiner vom Büro WEST. Das Büro WEST hat uns seinerzeit geholfen ein Jugendkonzept und ein Jugendleitbild zu entwickeln, hat die ganzen Befragungen durchgeführt, Info-Anlässe mitorganisiert und die Resultate und Erkenntnisse gebündelt und interpretiert. Möglicherweise waren Sie selbst bei der einen oder andern Veranstaltung dabei oder haben ein Frageblatt ausgefüllt. Nachdem das Konzept vorlag und vom Stadtrat genehmigt worden war, engagierte die JuKo das Büro WEST nochmals, um nun die Jugendarbeit in Willisau konkret neu aufzubauen und zu leiten. Man wollte weg von der Idee des Jugendraums, der meist nur für eine bestimmte Gruppe attraktiv ist und hin zu einer offenen Jugendarbeit, bei der möglichst viele angesprochen und namentlich auch die Vereine miteinbezogen würden. Die Jugendlichen sollen selbst aktiv werden und Ideen für Projekte entwickeln, bei deren Umsetzung dann ein Jugendbüro hilft. Das Miteinander zwischen verschiedenen Gruppen in der Freizeit kann durch ein Jugend-Café neu belebt werden. Und der Bereich «Lebensbewältigung/Problemlberatung» wird durch die so genannte «mobile Jugendarbeit» abgedeckt. Zudem teilt Toni Glauser, der ehemalige (einsame) Jugendraumleiter, sein Pensum neu mit zwei Frauen, Christine Meister und Sarah Müller, die ihrerseits alle noch in anderen Gemeinden tätig sind. Das Büro WEST macht die Einsatzpläne und erteilt die konkreten Aufträge, die von der JuKo abgesegnet bzw. initiiert werden. Vieles ist neu für uns Willisauer. Ich selbst war anfänglich skeptisch (und bin es in gewissen Bereichen noch immer), aber lasse mich nun schrittweise eines Besseren belehren.

Jugendbüro

Auf dem Weg dorthin begegne ich einer Schülergruppe. Sie hatten zwei Tage zuvor in ihren Klassen Besuch von unseren beiden Jugendarbeiterinnen und wollen sich nun die Sache mal ansehen. Drinnen sitzen bereits zwei Maturandinnen, die Hilfe brauchen für eine grössere schriftliche Arbeit, bei welcher die Jugendarbeit eine Rolle spielt. Toni Glauser, der zusammen mit Christine Meister abwechslungsweise das Jugendbüro betreut, hat heute alle Hände (und Ohren) voll zu tun. Mittwoch und Freitag ist der Raum jeweils am Nachmittag am Mohrenplatz 3 im ehemaligen Musik-Atelier geöffnet. Er ist zweckmässig und geschmackvoll eingerichtet: Eine Nische mit Stühlen und Salontisch für Beratungsgespräche, ein Gestell mit Broschüren zu diversen Jugendthemen, ein grösserer Tisch für Sitzungen, ein öffentlich zugänglicher Computer mit Internetanschluss und einem

- Belohnen Sie Ihr Kind, wenn es eine Aufgabe ohne Trödeln und Wutausbrüche gelöst hat. Dies kann z.B. in Form eines gemeinsamen Spiels sein oder Sie können mit Ihrem Kind eine Fernsehsendung, die es besonders mag, anschauen. Bewährt haben sich auch Bewegungspausen. Vor einiger Zeit erzählte mir eine Mutter, dass sich ihr Sohn beim Nachlassen der Konzentration ca. 10 Minuten lang auf einem Mini-Trampolin austobt.

Wenn es doch nicht gelingt

Wenn das Erledigen der Hausaufgaben trotz der guten Vorsätze nicht gelingen sollte, bewährt sich der Tausch der Kinder mit einer guten Nachbarin, der Freundin, den Grosseltern oder der Hausaufgabenhilfe. Die Hausaufgabenhilfe (dopo scuola) wird von den Willisauer Frauenvereinen gegen einen kleinen Geldbetrag organisiert.

Wenn es dann immer noch Probleme mit den Hausaufgaben gibt, besprechen Sie es mit dem Lehrer. Vielleicht braucht Ihr Kind Förderunterricht in einem oder mehreren Fächern. Des Weiteren sollte beachtet werden, dass die Lernbereitschaft Ihres Kindes und seine Leistungen stark von seiner Motivation abhängen, aber auch von seinen Fähigkeiten. Bei Unsicherheiten können Sie sich mit einer Beratungsstelle in Kontakt setzen.

Patricia Götz, Schulpsychologin

speziellen Grafik-Programm zum Produzieren von Flyern und Plakaten, ein Kopierapparat, ein Büro-Bereich für die BetreuerInnen. Die Möbel und PCs sind neu, der Raum frisch renoviert. Schon bei der Planung damals unterstrich Alfred Steiner vom Büro WEST, dass es wichtig sei, hier etwas Neues und auf keinen Fall einen zweiten Jugendraum entstehen zu lassen. «Das Jugendbüro ist nicht in erster Linie ein Aufenthaltsraum, in dem sich eine bestimmte Gruppe Jugendlicher einnistet. Es ist deshalb wichtig, dass das Lokal gepflegt und auch ein wenig offiziell wirkt. Es sollen alle Zugang haben. Die Betreuer liefern auch nicht ein fertiges Betriebs-Programm, sondern unterstützen die Jugendlichen bei ihren Projekten und Ideen.»



oben: Jugendbüro am Mohrenplatz 3
unten: Toni Glauser im Gespräch mit Schülerinnen im Jugendbüro

Was sind denn nun die Anliegen der Jugendlichen, wer frequentiert das Jugendbüro? Dazu Christine Meister: «Wir stellen uns vor, dass wir weiterhelfen könnten beim Organisieren von Konzerten, bei Bewerbungsschreiben oder auch, wenn jemand ein persönliches Problem hat und eine Vertrauensperson zum Reden braucht. Im Moment sind allerdings vor allem Räume gefragt für Partys oder als Probelokal. Und erst seit kurzem können wir nun diesbezüglich auch weiterhelfen.» Tatsächlich ist es dem Büro WEST zusammen mit der Jugendkommission gelungen, bezüglich Räume einiges in Bewegung zu bringen. Je zehnmal pro Jahr kann

künftig das Feuerwehrlokal für die unter 16-Jährigen und der kleine Saal in der Festhalle für die über 16-Jährigen über das Jugendbüro gemietet werden. Die JugendarbeiterInnen sind dann entweder Mitveranstalter oder einfach Vermieter, wenn es sich um eine Privat-Party handelt. Im letzteren Fall muss mindestens eine erwachsene Person (bei den U 16 sind das zwingend die Eltern) einen Vertrag unterschreiben und die Verantwortung übernehmen. Je nach Alter gelten unterschiedliche Regeln bezüglich Alkoholkonsum und Polizeistunde. Die über 16-Jährigen müssen zusätzlich für die Sicherheit des Events garantieren, das heisst, dass sie eine Security engagieren, wie das übrigens damals im Jugendraum auch so war. Alfred Steiner vom Büro WEST hat noch andere Pläne: «Mittelfristig möchten wir im Jugendbüro eine Job-Börse installieren, aber da müssen wir mit dem Gewerbeverband zuerst das Gespräch suchen. Zudem soll eine Art Veranstaltungskalender den Vereinen helfen, ihre Aktivitäten zu planen und aufeinander abzustimmen.» Im Januar wird die Jugendkommission mit Vereinsvertretern zusammenkommen um abzuklären, wie und wo das Jugendbüro den Vereinen von Nutzen sein kann. Von der studierten Soziologin Christine Meister, die zuvor ein Jahr in Argentinien mit Kindern in einem Armenviertel gearbeitet hat, möchte ich wissen, wie wichtig sie die Beziehungsarbeit einschätzt und ob nicht die Gefahr besteht, dass diese bei drei Leuten, die sich ein Teilpensum teilen, etwas zu kurz kommt. «Natürlich müsste man mehr Zeit für Gespräche und Begegnungen haben. Aber dass männliche und weibliche Bezugspersonen den Kontakt pflegen mit den Jugendlichen, kann doch auch ein Vorteil sein. Nicht jede(r) spricht auf dieselbe Person an.» Zurzeit ist Christine Meister in den Klassen unterwegs, um die Schüler zu motivieren etwas auf die Beine zu stellen. «Wir lancieren einen Projektwettbewerb. Für die beste Idee stellen wir unsere Mithilfe plus 500 Franken zur Verfügung!»

Jugend-Café

Seit dem 13. Oktober ist es in Betrieb, probenhalber für einen Monat. Der FC Willisau zeigte sich sehr kooperativ und stellte zu sehr guten Bedingungen sein Club-Lokal samt Infrastruktur für diese Zeit zur Verfügung. Da die Öffnungszeiten vorwiegend die Nachmittage unter der Woche betreffen, tangiert man die Bedürfnisse der Fussballer nicht allzu sehr. «Einzig am Mittwochabend könnte es Kollisionen geben, aber da finden wir sicher den Rank.» Sarah Müller ist eigentlich Bio-Bäuerin und Mutter von zwei Schülerinnen. Sie hatte anfangs als Befragerin für das Büro WEST gearbeitet und Lust bekommen, sich vertiefter mit dieser Art von Jugendarbeit auseinanderzusetzen. Als gelernte Kindergärtnerin, die später auch in der Erwachsenenbildung tätig war, meldete sie sich, als Alfred Steiner eine «Beizerin» für das Jugend-Café in Reiden suchte. «Das hat sehr gut geklappt. Ich setzte von Anfang an klare Grenzen und habe diese Linie durchgezogen. Am Ende gab es viel Positives und weit weniger Konflikte



oben: Schaufenster des Jugendbüros
 unten: Christine Meister (links) und Sarah Müller vor dem Jugend-Café

als ich eigentlich erwartet hatte.» Das Jugend-Café in Willisau war übrigens ein Wunsch der SchülerInnen, wie wir seinerzeit bei den Befragungen für unser Jugendleitbild herausgefunden hatten. «Ich verkaufe Getränke und Snacks zum Ankaufspreis und Konsumationszwang gibt's keinen. Die Jungen können am Mittag ihr Picknick mitbringen, wahrscheinlich werden wir einen Mikrowellen-Ofen zur Verfügung stellen.» Auch hier ist es den Betreibern wichtig, dass sich nicht nur eine bestimmte Gruppe wohl fühlt und positioniert. Wie sind diesbezüglich die Erfahrungen aus Reiden? «Die Gefahr besteht tatsächlich, dass eine Gruppe dominiert. In Reiden waren am Ende aber sowohl Ausländer wie auch Schweizer im Café, allerdings häufig nach Nationalitäten getrennt.»

Anfänglich schwebte der Jugendkommission vor, dass sich SchülerInnen ein Sackgeld verdienen könnten, wenn sie mithelfen im Service. Dieser Aspekt interessierte auch die Klassen beim Besuch von Sarah Müller, die hier allerdings abwinken musste «Also, verdienen könnt ihr im Moment noch nichts, wenn ihr euch für die Betriebsgruppe zur Verfügung stellt. Aber etwas zu trinken gibt's und bei der Programmgestaltung an den Abenden könnt ihr mitbestimmen. Zudem macht die Arbeit Spass!»

Nach diesem Probemonat wird die ganze Sache ausgewertet (mittels Journal der Betreiberin und Umfrage bei den Benützern); eine Statistik wird geführt und ein Bericht erstellt...

der dann hoffentlich die Fortsetzung empfiehlt.

Mobile Jugendarbeit

«Hallo, Toni, wie geht's!» Händeschütteln, Schulterklopfen, es ist Samstagnachmittag, Schlossfeld, Fussballplatz. Toni Glauser schaut sich den Junioren C Match zwischen Willisau und Ruswil an. Auf meine Frage, ob er denn nun privat oder berufshalber hier sei, lacht er: «So halb-halb. Ich müsste heute noch nach Reiden, eventuell nach Arth.» Toni Glauser ist unter anderem zuständig für die so genannte «mobile» oder «aufsuchende» Jugendarbeit, und das derzeit in drei verschiedenen Gemeinden. Er besucht die Plätze, wo sich die Jugendlichen aufhalten, die meist nicht in einem Verein organisiert sind, die eher ein wenig «herumhängen», nicht wissen wohin. Toni spricht sie an, hört ihnen zu, versucht herauszufinden, wo allenfalls der Schuh drückt, wie die Stimmung ist. «Im Moment treffe ich natürlich oft meine ehemaligen 'Kunden' aus dem Jugendraum. Das ist zwar sehr schön, weil eben bereits eine Beziehung da ist, ohne die eine aufsuchende Jugendarbeit nicht funktioniert. Bezüglich des Jugendbüros und auch des Cafés muss ich aber immer wieder klar stellen, dass hier kein zweiter Jugendraum entstehen wird. Ich will offen sein für alle Jugendlichen.» Und wie läuft das Geschäft so? «In Willisau ist es momentan sehr ruhig, was Konflikte zwischen Ausländern und Schweizern angeht. Die meisten Ausländer leben nun schon länger hier und sind eigentlich gut integriert.» Ein Blick auf die Willisauer Junioren C Mannschaft scheint das zu bestätigen. Gut ein Drittel haben aus-



oben: Alfred Steiner vom Büro WEST (Mitte) leitet eine Sitzung der Jugendkommission.
 unten: Christine Meister (links) und Sarah Müller besuchen eine Schulklasse.

ländisch tönende Nachnamen – nicht die schlechtesten Fussballer übrigens! Daneben hören vor allem auch die albanischen Jungs auf Vornamen wie Fabian oder Jason und die Zurufe und Kommentare kommen in breitem Hinterländer Dialekt. «Ich stelle fest, dass hier viele Ausländer auch untereinander Schweizerdeutsch sprechen. Das war vor ein paar Jahren noch anders und ist in der Regel ein gutes Zeichen.» Die Willisauer haben inzwischen das 4:1 erzielt, die Torschützen fifty-fifty aufgeteilt nach Nationalitäten: Gashi, Troxler, Uka und Lingg. Man braucht einander. Der Fussball war seit jeher ein verlässlicher Gehilfe, wenn es um Integration ging.

Ich kann übrigens Toni Glausers Feststellungen auch für die Schule bestätigen. Die ganz grosse Verbrüderung hat zwar noch nicht stattgefunden, aber Schweizer und Ausländer kommen in der Regel klar miteinander. Wie ich mir letzthin den Junioren Match meines Sohnes ansehe, spricht mich ein albanischer Ersatzspieler an, der sich gerade warm läuft: «Und? Gefällt Ihnen, was Sie hier sehen?» Ich muss sagen, es geht so – trotz Überlegenheit 0:1 im Rückstand und der beste Torschütze, ein Albaner, auf der Bank! «Wir gründen jetzt eine Junioren Mannschaft mit fast nur Albanern – lauter 'Shipsis'!» Und als er meinen kritischen Blick sieht: «Ich weiss schon, was Sie jetzt denken. Das funktioniert sowieso nicht lange. Und wissen Sie was? Wahrscheinlich haben Sie recht!»

Ausstellung «Alkoholprävention»

Nur am Rande beteiligt ist die Willisauer Jugendarbeit bei der Ausstellung zur Alkoholprävention, welche vom 3.-11. November zuerst im Berufsbildungszentrum und danach in der Kantonsschule stattfindet. Träger dieser Veranstaltung sind in erster Linie die Volksschulen, die Kanti sowie die Berufsschule. Mitbeteiligt an der Planung waren aber auch das SoBZ, die Jugendkommission und die katholische Kirche. Die Ausstellung schildert das Schicksal von vier Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen massiv Probleme mit Alkohol bekommen haben. Es werden Wege aufgezeigt, mit der Sucht fertig zu werden, Fachstellen werden vorgestellt, Informationen zu Trends und Statistiken sollen den Horizont erweitern. Vor allem aber sollen wir für das Thema sensibilisiert werden, damit wir entsprechende Anzeichen frühzeitig erkennen und mit unseren Jungen das Gespräch suchen. Die meisten Schulklassen werden die Ausstellung besuchen und die Thematik im Unterricht vertiefen.

Am Mittwoch, 19. November findet in der Kantonsschule ein grosses Podiumsgespräch statt, zu dem selbstverständlich alle Eltern und SchülerInnen herzlich eingeladen sind.

Jürg Geiser, Mitglied Jugendkommission

Jugendbüro.....

Mohrenplatz 3

(Toni Glauser und Christine Meister)
 Mittwoch- und Freitagnachmittag

Jugend-Café.....

Club-Haus FCW

(Sarah Müller und Toni Glauser)
 Mo, Di, Do, Fr: 11.00-14.00 Uhr und 15.00-17.30 Uhr
 sowie Mi: 18.00-22.00 Uhr
 nur vom 13. Oktober bis zum 7. November!

Ausstellung.....

«Alkoholprävention»

Berufsbildungszentrum (BBZ) vom 3.-11. November an Werktagen bis 21.00 Uhr; sowie am Samstagmorgen

Kantonsschule vom 11.-21. November jeweils bis 18.00 Uhr oder nach Absprache

Podiumsgespräch.....

«Alkoholprävention»

Kantonsschule Mittwoch, 19. November 19.30 Uhr

Nachwuchs bei den jungen Chören

Eine gemeinsame Trägerschaft für die Sing-schule Willisau

Gerade mal siebenjährig sind die jüngsten, fast zwanzig-jährig die ältesten Sängerinnen und Sänger, welche in einem der vier Chöre für Willisauer Kinder und Jugendliche mitwirken.

Im Kinderchor der 2. – 4. Klässler sammeln die Jüngsten wertvolle erste Chorserfahrungen. Diese Chorarbeit wird im Jugendchor mit den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse fortgesetzt. Im SingIN! treffen sich Oberstufenschüler zur wöchentlichen Probe und im Salto Vocale singen 15 bis 20-Jährige.

Die vier Chöre sind neu unter dem Namen Singschule Willisau zusammengefasst. Sie werden – und dies ist eine nennenswerte Besonderheit – gemeinsam von der Stadt Willisau und der katholischen Kirchgemeinde getragen. Für die Stadt ist Chor- und Sologesang Teil des Angebotes der Musikschule. Für die katholische Kirche Willisau hat Gesang seit jeher einen grossen Stellenwert. So lag es nahe, auch in die Nachwuchsarbeit zu investieren.

Möglich wurde diese Zusammenarbeit durch die beiden Chorleiter Moana Labbate und Urs Mahnig. Der Willisauer Musikschulleiter dirigiert seit 1985 den Jugendchor Willisau. Durch die Mitarbeit von Moana Labbate, welche seit 2005 in Willisau kirchenmusikalisch tätig ist, konnte das Angebot ausgeweitet werden. Es wirken bereits über 80 Kinder und Jugendliche in einem der vier Chöre mit.

Mit der Aufteilung in verschiedene Chöre kann ein altersgerechtes Liedgut ausgewählt werden. Spielerisches Erlernen, vielfach übers Gehör, ist bei den Jüngsten angesagt. Ein Hinführen zum mehrstimmigen Singen und eine breite musikalische Vielfalt steht bei den älteren Sängerinnen und Sängern im Mittelpunkt. Systematische Stimmbildung und anspruchsvollere, sowie poppige Lieder werden bei den Ältesten angeboten. Dabei treten die Chöre in verschiedenen Besetzungen auf. Am traditionellen Weihnachtskonzert sind sie oft gemeinsam auf der Bühne. Ein Musical, wo gesungen und gespielt wird, gestalten Kinder- und Jugendchor gemeinsam, während SingIN! und Salto Vocale die Zuhörenden im nächsten Frühling mit Pop-Ikonen auf eine musikalische Zeitreise mitnehmen. Neben diesen Konzertschwerpunkten gestalten die einzelnen Chöre Gottesdienste der Pfarrei mit.



Musical Max und die Käsebande vom Juni 2007



Aufführung von Jesus Christ Superstar (Tanzgruppe)

Daten zur Singschule Willisau:

Kinderchor

für: 2. - 4. Klässler
Leitung: Moana Labbate
Probe: Montag 15.20 Uhr

Jugendchor

für: 5. - 6. Klässler
Leitung: Urs Mahnig
Probe: Dienstag 16.15 Uhr

SingIN!

für: Sekstufe 1
Leitung: Moana Labbate
Probe: Montag 16.30 Uhr

Salto Vocale

für: 15- bis 20-Jährige
Leitung: Moana Labbate
Probe: Montag 19.00 Uhr

- Urs Mahnig, Bleiki 22, 6130 Willisau
041 970 06 60
- Moana Labbate, Müliggass 6, Postfach 3176,
6130 Willisau
041 240 28 29

Am Weihnachtskonzert vom 21. Dezember werden die Chöre zusammen mit Instrumentalensembles der Musikschule um 17.00 Uhr in der kath. Pfarrkirche auftreten.

Urs Mahnig, Leiter Musikschule

Wettbewerb

Kennst du bekannte Figuren aus der Kinder- und Jugendliteratur?

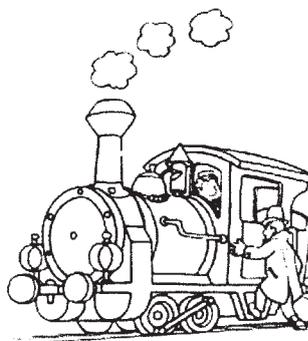
Setze den Buchstaben beim Bild zum richtigen Titel und du erhältst eine weitere bekannte Figur aus einem berühmten Buch, das schon als Vorlage für Filme und Musicals diente!

Du kannst den ausgefüllten Talon bis spätestens 15. November 2008 in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A, werfen.

Falls du ihn schicken möchtest:

Redaktion «*Schuel*isches», Schulhaus Schloss 1, 6130 Willisau.

Gewinnen kannst du einen Bücher-Gutschein!



E



E



T



E



S



N



G



R



P



S

- Pinocchio
- Jim Knopf
- König der Tiere
- Schellen Ursli
- Räuber Hotzenplotz
- Pippi Langstrumpf
- Meine Name ist Eugen
- Die kleine Hexe
- Papa Moll
- Globi
- Harry Potter
- Das doppelte Lottchen



I



E



Name, Vorname: _____ Adresse: _____

Klasse: _____ Lösungswort: _____

Projekt 12.12

- Wir Hauswirtschaftslehrerinnen Sylvia Brun und Doris Grob bieten jeweils am letzten Dienstag im Monat ein einfaches Mittagessen mit Getränk an.
- Gegessen wird Punkt 12.12 Uhr
- Der Mittagstisch ist in den Hauswirtschaftsräumen im Schloss in Willisau gedeckt.
- Das Essen kostet 12.12 CHF, inklusive Getränk und Kaffee mit kleinem Gebäck 14.00 CHF.
- Wir möchten mit Jugendlichen der HPS das Thema Gastfreundschaft umsetzen und hauswirtschaftliche Fertigkeiten üben.
- Wir freuen uns, wenn viele vorbeischauen und sich mit verschiedenen Menschen an denselben Tisch setzen.
- Wir können max. 16 Gäste bewirten: «de Gschneller esch de Gschwender».
- Wir bedienen Sie an folgenden Dienstagen:
 - 25. November 2008
 - 27. Januar 2009
 - 31. März 2009
 - 28. April 2009
 - 26. Mai 2009
 - 30. Juni 2009



Aus organisatorischen Gründen ist jeweils eine **Anmeldung bis am vorhergehenden Samstag** nötig.

Weitere Informationen können Sie direkt bei uns anfordern unter:

Telefonnummer HPS Willisau:
041 970 03 31 / 041 970 01 49

E-mail Kontakt
Ober- Werkstufenklasse:
werkstufe.hps@willisau.ch



«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...»

Unter diesem Motto von H. Hesse schildere ich ein paar erste Eindrücke, Erfahrungen und Begegnungen als hauptverantwortliche Schulleiterin an der HPS:

Es ist Freitagnachmittag...

Die Kindergartenkinder und die PrimarschülerInnen haben das Schulhaus verlassen. Es ist ruhig geworden. Lehrpersonen sind am Vor- und Nachbereiten des Unterrichts. Baulärm dringt von der Hergiswilerstrasse her in mein neues Büro.

Inzwischen habe ich das Telefon zweimal abgenommen, Auskunft gegeben, weiter verbunden. Eine Lehrperson ist vorbei gekommen und hat mich über eine Sache informiert.



Mittagessen...

Ich sitze bei einer Klasse am Tisch im Speisesaal. Alle geben sich die Hand und singen miteinander vor dem Essen ein Lied. Der Bub neben mir redet mich mit «Du» an. Die Lehrperson reagiert nett und klar: «Es heisst ‚Sie‘, Frau...». Der Bub wendet es sofort richtig an. Anstandsregeln werden direkt geübt. Auch beim Essen achten die Lehrpersonen auf die Regeln, unterstützen Einzelne und loben das korrekte Verhalten.

Die Mittagsbetreuerinnen...

...nehmen die Kinder und Jugendlichen nach dem Essen in Empfang. Eine Schülerin rennt auf die Frau zu und berichtet ganz freudig von einem Ereignis zu Hause auf dem Bauernhof. Nun werden die Zähne geputzt und danach ist Zeit für Spiel und Erholung, im Haus oder draussen im Garten. Die Mittagsbetreuerin ist immer dabei, unterstützt und beaufsichtigt.

Die sechs neuen, jungen PraktikantInnen...

...haben zehn Tage nach Schulbeginn eine Zusammenkunft mit mir. Sie berichten, dass die erste Schulwoche streng gewesen sei: Kinder kennen lernen, ungewohnte Arbeiten verrichten, einen Wochenablauf kennen lernen, z.T. Einsatz in verschiedenen Klassen, am Mittwoch wieder eine andere Zusammensetzung der Kinder im Atelier. Allen ist der Einstieg gelungen und sie arbeiten inzwischen engagiert mit den Kindern, Lehrpersonen und Klassenassistentinnen zusammen.

Schulleitungsteam...

Die Arbeit im Team, zusammen mit Brigitte Stutz, der Integrationsspezialistin, und Willy Bühler, dem langjährigen Schulleiter, ist sehr konstruktiv und die ganze Schule und ich profitieren von ihrem grossen Know-how.

Begegnungen...

In dieser kurzen Zeit hatte ich schon viele interessante Begegnungen, sei das im Schulhaus mit Mitarbeitenden, mit der Schulpflege, im Stadthaus mit Behördenmitgliedern etc. und immer stelle ich grosse Sachkenntnisse und Wohlwollen der Schule und mir gegenüber fest.



Ausblick...

Ich bin noch immer am Einarbeiten und Kennen lernen dieser Schule.

Bei all meinem Handeln steht das Wohl des Kindes im Zentrum. Ein Arbeitsklima, in welchem sich die Mitarbeitenden mit ihrer Persönlichkeit einbringen und mit ihrer Aufgabe und der Schule identifizieren, ist mir sehr wichtig. Das kommt allen zugute.

Therese Heldner, Schulleiterin HPS

Ferienplan Schuljahr 2009/2010

Schulbeginn	Montag, 24. August 2009
Herbstferien	Samstag, 03. Oktober 2009 bis Sonntag, 18. Oktober 2009
Weihnachtsferien	Mittwoch, 23. Dezember 2009 bis Sonntag, 03. Januar 2010
Fasnachtsferien	Donnerstag, 11. Februar 2010 bis Sonntag, 28. Februar 2010
Skilager Primar	Montag, 22. Februar 2010 bis Samstag, 27. Februar 2010
Skilager Sek I	Samstag, 20. Februar 2010 bis Samstag, 27. Februar 2010
Osterferien	Freitag, 02. April 2010 bis Sonntag, 18. April 2010
Schulschluss	Freitag, 09. Juli 2010
Schulbeginn Schuljahr 2009/2010:	Montag, 23. August 2010

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzliche Unterrichtshalbtage wegen verlängerten Fasnachtsferien:

Mittwochnachmittag, 30. September 2009
Mittwochnachmittag, 10. Februar 2010
Mittwochnachmittag, 31. März 2010

Zusätzlich schulfrei sind:

Dienstag, 08. Dezember 2009	Maria Empfängnis
Donnerstag, 01. April 2010	SCHILW
Donnerstag/Freitag 13./14. Mai 2010	Auffahrt/Auffahrtsbrücke
Mittwoch, 05. Mai 2010	Begegnungstag
Montag, 24. Mai 2010	Pfingstmontag
Donnerstag, 03. Juni 2010	Fronleichnam
Dienstag, 29. Juni 2010	Peter und Paul

Auf ein Wochenende fallen:

Sonntag, 01. November 2009	Allerheiligen
----------------------------	---------------

Kompensation Auffahrtsbrücke: SCHILW, Freitag, 21. August 2009



... siehe auch Seite 2: Mitteilungen der Schulleitung ...

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Silvia Arnold, Obersottike 7	041 970 41 28
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlossstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1: Rita Stadelmann	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4 Therese Heldner	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Mittagstisch: Doris Häfliger-Dissler, Bleiki 16	041 970 37 51
Elternteam: Petra Bossert, Vorstadt 4	041 970 07 76
Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt	041 970 20 11
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau, Kreuzstr. 3B	041 972 56 20

Impressum

Herausgeber	Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Jürg Geiser Pirmin Hodel Hansruedi Muff Madliène Schmidiger-Roos
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 970 24 07 schulisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch